



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

364 (10.8.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-204874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-204874)



# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., in den übrigen Orten 1,75 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Seite ... 10. — num. III. 12. —

Verlag: Der Sport d. Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Mannh. Frauen-Zeitung, Mannh. Musik-Zeitung, Bildung u. Unterhaltung, Feld u. Garten, Wandern u. Reisen.

### Das Scheingefecht von London.

Von unserm außenpolitischen Mitarbeiter.

Die Nachrichten, die aus London eintrafen, klangen wie gefährliche Alarmmeldungen. Lloyd George hatte erklärt, der Bruch der Entente stehe bevor und sei wahrscheinlich nicht mehr zu vermeiden.

Es ist gar kein Zweifel, daß die Gegensätze zwischen Frankreich und England diesmal außerordentlich tief gehen und daß sie auf einer großen Linie in die Erscheinung treten.

Die Lüne, die wir gestern aus London vernommen haben, gehören nun einmal zum diplomatischen Handwerk. Der französische Ministerpräsident hat feierlich erklärt, seine Vorschläge seien das Mindestmaß der französischen Forderungen.

Man wird sich nicht näher auf die Frage eingehen, ob ein unheilbarer Riß in dem Gebäude der Entente für uns von Vorteil wäre, sich auf ihn zu verlassen, würde jedenfalls auch bei dieser Gelegenheit für alle diejenigen, die sich einen Vorteil von ihm versprechen, mit einer schweren Enttäuschung enden.

Man wird sich auch diesmal nicht dazu ausschwingen. Was wird die Folge sein? Daß die Londoner Konferenz das deutsche Stundungsgesuch, wenigstens für eine gewisse Zeitspanne bejahen wird, kann man wohl schon als sicher annehmen.

Man wird versuchen, uns über diesen Ausgang hinweg zu täuschen. Man wird uns sagen, die Beschlüsse der Londoner Konferenz sind nur eine vorläufige Lösung.

Man wird versuchen, uns über diesen Ausgang hinweg zu täuschen. Man wird uns sagen, die Beschlüsse der Londoner Konferenz sind nur eine vorläufige Lösung.

### Keine Vollstufung in London.

Berlin, 10. August. (Von unserm Berliner Büro.) Aus London wird der B. Z. gemeldet, die Erwartung, daß heute Vormittag die Vollstufung der Konferenz in Betracht der zwiespältigen Schlussfolgerungen des Sachverständigenausschusses der englische Premierminister die Absicht hat, die übrigen Kabinettsmitglieder zu betrogen.

### Französischer Kabinettsrat.

Berlin, 10. August. (Von unserm Berliner Büro.) Der B. Z. wird aus Paris gemeldet: Als Folge der gestrigen telephonischen Unterredung zwischen Poincare und dem Präsidenten der Republik trat heute Vormittag der französische Ministerrat im Elysee unter Millerands Vorsitz zusammen, um darüber zu beraten, ob die französischen Forderungen in vollem Umfang aufrecht zu erhalten sind, oder, ob Poincare ermächtigt werden soll, Zugeständnisse zu machen.

### Mahnung zur Festigkeit.

Paris, 10. Aug. Wie dem „Reit Fortien“ aus London berichtet wird, soll Poincare gestern schon ein Telegramm des Präsidenten der Republik erhalten haben, in dem Millerand Festigkeit empfiehlt.

Paris, 9. Aug. Das „Journal des Debats“ schreibt über die Krise der Londoner Konferenz: Wir hoffen stark, daß Poincare sich nicht einschüchtern läßt.

Paris, 10. Aug. Über das belgische Kompromißverbot berichtet der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“, Belgien würde zuerst empfehlen, sofort den Plan über die 20prozentige Abgabe von der Ausfuhr und die Einziehung der Zolleinnahmen durchzuführen.

### Englisch-französische Pressestimmen.

Berlin, 10. Aug. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ äußert sich dahin: Wenn sich auch die Sachverständigen über eine Abänderung des Vorschlages Poincares einigen könnten, so wäre das bei den Ministern doch schwieriger.

„Daily Chronicle“ nennt die Pläne Poincares politisch sehr gefährlich und finanziell nicht ertragreich. Die Schwierigkeit liegt darin, daß die Franzosen zwar volkswirtschaftliche Ausdrücke gebrauchen, aber mit politischen und militärischen Worten reden.

„Ball Ball Gazette“, die oft aus der Umgebung Lloyd Georges inspiriert wird, schreibt: Die Behauptung von einer Deutschfreundlichkeit Englands sei zurückzuweisen.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt: In England glaube man, daß Deutschland unter dem verrindten Druck der Alliierten zahlen werde, wenn die Uterstützung Amerikas gewiß sei und wenn ein maßvoller und praktischer Plan vorgelegt würde.

Die Sachverständigen der Pariser Blätter schätzen die Lage kritisch ein. „Echo de Paris“ meint, London wolle abseits von Europa den Dominions und Amerika zugewandt leben.

Paris, 10. Aug. Der „Matin“ berichtet, daß gestern etwa 100 Deutschen in Gieß-Bohringen der Ausweisungsbefehl zugestiftet wurde, der heute ausgeführt werden soll.

### Die Kriegsbeschuldigtenfrage.

#### Französische Prozesse gegen deutsche Kriegsbeschuldigte

Nach einer Pariser Meldung soll die französische Regierung beschließen haben, diejenigen Deutschen, die seinerzeit als Kriegsbeschuldigte auf der französischen Auslieferungssliste standen, von französischen Gerichten aburteilen zu lassen.

### Die Lage in Italien.

Rom, 9. Aug. Ein vierköpfiger Ministerrat hat die Erklärungen genehmigt, die Facta heute in der Kammer abgegeben wird. Wie es heißt, wird der Ministerrat an die Kammer und das Volk die Mahnung richten, durch die Achtung der Gesetze die Ruhe und Ordnung baldigst wieder herzustellen.

In einer Verharmung der sozialistischen Kammergruppe sind die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Parteileitung und den gemäßigten Abgeordneten stärker denn je hervorgetreten.

### Die Faschistenbewegung.

Mailand, 9. Aug. Angesichts der Gerüchte, die italienische Faschistenpartei beabsichtige unter Ausnützung der verworrenen parlamentarischen Lage die Errichtung einer Diktatur, richtete D'Annunzio ein Telegramm an den sozialistischen Abgeordneten Finzi, in dem es u. a. heißt: Jedes Wort müsse erzwungen, jede Tat überlegt und jeder Verzug vermieden werden.

### Eine Mahnung des Papstes.

Berlin, 9. Aug. Wie die „Tägl. Rundschau“ aus Rom erfährt, hat Papst Pius an die Bischöfe Italiens einen Brief geschrieben, worin er seinem Schmerz über die Vorgänge der letzten Tage in Italien Ausdruck gibt.

### Der Bürgerkrieg in Irland.

London, 9. Aug. Da die irischen Rebellen ein Kobal durchschritten haben, erfahren die telegraphischen Verbindungen zwischen Amerika, Frankreich, Deutschland und dem nördlichen Europa seit gestern bedeutende Verzögerungen.

London, 9. Aug. Die irisch-nationalen Truppen haben ihren Vormarsch nach dem Südwesten Irlands fortgesetzt. Sie haben gestern die Stadt New-Castle West nach eifrigem Kampfe eingenommen.



### Oesterreichs letzter Rettungsversuch.

Im Laufe dieser Woche sollen die Anteile der neuen österreichischen Notenbank auf den Markt kommen. Das Kapital beläuft sich auf 60 Millionen Schweizer Franken. Um der Bank eine Fundierung ihres Kapitals zu ermöglichen, hat bekanntlich die Reparationskommission in Paris sämtliche von den einzelnen Gläubigerstaaten beschlagnahmten österreichischen Güter, wie z. B. Salzbergwerke, Domänen und Wälder, freigegeben. Von dem Kapital von 60 Millionen Franken haben die Banken 24 Millionen gezeichnet. Man hofft, daß die übrigen 36 Millionen im Publikum Abnehmer finden, nachdem auch für diese Summe die Bank noch die Garantie übernommen hat.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel und der österreichische Finanzminister Segus haben durch Einwirkung auf die Öffentlichkeit getan, was sie konnten, um dem Publikum Vertrauen für den Staat wieder einzulößen. Sie haben dabei hervorgehoben, daß das einzige Rettungsmittel, das Oesterreich noch berge, die Eröffnung der Notenbank sei, daß diese Bank den Grund- und Aufbau der neuen österreichischen Finanzpläne bilde und daß man durch Unterstützung der Bank nicht bloß dem Staate, sondern sich selbst einen sehr großen Dienst erweise. Trotz aller dieser Versuche ist indessen die öffentliche Meinung in Oesterreich außerordentlich skeptisch geblieben.

Wird die sachverständigen Kreise Oesterreichs leben in der Notenbank gewissermaßen nur einen Schwammgürtel, durch den sich der österreichische Staat nicht mehr retten kann — ist sie kurz oder lang — über Wasser halten kann. Die Schätzungen der Gläubigerkreise weichen zwischen 10 Tagen oder einem Vierteljahr. Jedenfalls halten die meisten den Zusammenbruch Oesterreichs nur noch für eine Frage der Zeit. Schon jetzt ist durch die völlige Erdrückung der Inn- und Aussenwirtschaft das Wirtschaftsleben in Oesterreich so gut wie erloschen. Sehr viele Kaufleute halten ihre Kassen gelähmt, weil sie nicht wissen, wie sie nach Eröffnung ihrer Kassen neue anstellen sollen. Der österreichische Wirtschaftskörper führt nur noch ein Scheinleben und so ist es sehr zweifelhaft, ob es gelingt, ihn durch die Notenbank noch einmal künstlich am Leben zu erhalten.

Die Stimmung im Publikum ist nach wie vor sehr pessimistisch. Wie erinnert, hat ein amerikanischer Gelehrter, der sich besonders mit dem Studium der Vulkane beschäftigt hat, für die nächste Zeit schwere Vulkanstöße vorausgesehen und dabei namentlich auf eine Gruppe von Vulkanen in Ungarn aufmerksam gemacht. Auf dieser Prophezeiung hat sich der österreichische Volksglaube genützt, daß der Untergang der Welt bevorsteht, und man nennt auch als Datum schon den 15. August. Dies mag als Kennzeichen der Stimmung angeführt sein. Mit schwerer Sorge sieht man kommenden Unruhen entgegen, da die österreichische Armee nichts weiter als ein festlich-gewerkschaftliches Organ ist und deshalb allgemein als völlig unzuverlässig betrachtet wird.

### Aus dem besetzten Gebiet.

#### Zum Verfassungstag.

Die Saarbrücker, 10. Aug. Aus Anlaß des heutigen Verfassungstages veranstalteten die demokratischen und die sozialdemokratischen Partei des Saargebietes am 11. August eine gemeinsame Feier. Die Zentrumspartei des Saargebietes erklärte bei dieser Gelegenheit folgende Rundgebung: Heute von drei Seiten hat die Volkserrettung des Deutschen Reiches die Weimarer Verfassung angenommen und zum Gesetz erhoben. Die deutsche Zentrumspartei hat in ihrem letzten Aufruf erklärt, daß sie treu zu dieser Verfassung steht und daß das Zentrum eine deutsche Verfassungspartei ist, deren Stellungnahme von der christlichen Staatsauffassung bestimmt wird. Als lebendiges Mitglied dieser Verfassungspartei befindet sich am heutigen Verfassungstage die Zentrumspartei des Saargebietes öffentlich, daß sie der Stellungnahme des deutschen Zentrums in allen Folgerungen treu bleibt. Die Zentrumspartei des Saargebietes steht demgemäß in dem verfassungstreuen Verhalten aller Klassen, aller Stände, aller Konfessionen und aller Bundesstaaten Deutschlands das von der Roten Stunde geforderte österreichische Gebot, ferner das starke Unterband für eine Wiedererrichtung des deutschen Volkstums in einem starken deutschen Reich, und in diesem Sinne auch die sichere Gewähr für die hehrsehnte Rückkehr von Land und Volk des Saargebietes in den Schutz und Schirm des geliebten Vaterlandes.

#### Zum Gerichtswesen.

Am 9. Aug. Vom Richter- und Befehlswesen wird bekannt gegeben: Es ist vorgesehen, daß den vor dem alliierten Besatzungsgericht angeklagten Deutschen ein Verteidiger aus Reichslisten beigeordnet werden kann. Die Beauftragung eines Verteidigers erfolgt durch den aufsichtsführenden Amtsrichter, welcher

zu prüfen hat, ob die Strafsache nach ihrer Bedeutung oder den Umständen nach eine Verteidigung notwendig macht. Voraussetzungen für Beibringung und Beibringung des Angeklagten. Außerdem darf die Strafverfolgung durch die Besatzungsbehörden nicht leichtfertig unterbrochen werden. Auf Beamte, einschließlich Geistliche und Lehrer findet die Vergünstigung keine Anwendung.

### Die Verhandlungen zwischen Bayern und dem Reich.

Berlin, 10. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem bei der gestrigen ersten Besprechung zwischen dem bayerischen Ministerpräsidenten und den Mitgliedern der Reichsregierung die zur Beratung stehenden Fragen zunächst allgemein behandelt worden waren, hat heute um 10 1/2 Uhr vormittags eine gemeinsame öffentliche Konferenz in Anwesenheit sämtlicher zurzeit in Berlin befindlichen Reichsminister begonnen. Von dem Verlauf dieser Besprechungen werden sich erst Schlüsse auf den Fortgang in der Angelegenheit herleiten lassen. Es kann jedoch gesagt werden, daß die bisherige Aussprache beiderseits in einem durchaus einigungsbereiten Geist geführt wird.

Berlin, 10. August. (Von unserem Berliner Büro.) Die Sozialdemokratische Korrespondenz stellt die Frage, ob es sich bewahrheitet, daß jüngsthin unserem Vizekonsul in Paris, Dr. Mayer, vom Staatssekretär des französischen Kabinetts, Peretti della Rocca, geantwortet worden wäre, als dieser auf Überlegung des französischen Gesandten in München, des durch den Desapropriations-Prozess schwer blutgefallenen Herrn Dorn, erneut vorgetragen worden wäre, Bayern könne nach seiner Verfassung und seinen Rechtszuständen vom Ausland nur noch als ein halb-zivilisierter Staat angesehen werden und werde demnach behandelt werden. Das wäre denn doch eine so ungeheureliche Beschimpfung, daß man kaum an die Möglichkeit dieser Behauptung glauben kann.

### Das Moskauer Blutgericht und die Sozialdemokratie.

Die Tragödie der russischen Sozialrevolutionäre naht sich ihrem Ende. Die Bolschewisten haben die Männer, die die Revolution entzündeten, die Bewegung leiteten oder nicht mehr meißern konnten, „reaktionärer“ Umtriebe und „arbeitereindlicher“ Handlungen beschuldigt. Die Revolutionäre werden nunmehr aburteilt, und es bedarf kaum noch ein Zweifel darüber, daß dieses „Gericht“ zu einem Todesurteil gelangen wird. Ueber die Zusammenfassung und das Verhängnis des Revolutionärs ist in Deutschland eine heftige Pressefehde zwischen der Sozialdemokratie und den Kommunisten entbrannt. Letztere verteidigen selbstverständlich ihre Selbstherrlichkeit, und die „Rote Fahne“ verlangt sogar den Tod derjenigen Sozialrevolutionäre, die an den Umständen der letzten Jahre garnicht teilgenommen konnten, weil sie im Gefängnis saßen, nur weil sie die Handlungen ihrer Parteigenossen hinterher billigten. Der „Vorwärts“ mündet sich gegen ein derartiges Ansehen und gibt seinen Ausführungen die weniger geschmackvolle als treffliche Wendung: „Blutgericht“. Die Unabhängige Sozialdemokratie entwirft sogar zwei Rechtsanträge. Dr. Rosenfeld und Dr. Kirchbach, nach Moskau, um die angeklagten Sozialrevolutionäre verteidigen zu lassen. Beide haben aber das Ausschloß ihres Beginns ein und traten nach der Beendigung der Verhandlungen wieder nach Deutschland zurück.

Erweidern wir können wir einmal mit Sozialdemokraten und Unabhängigen paß und ganz übereinstimmen. Was in Moskau vor sich geht, ist ein Akt der Revolutionäre und bezieht sich nicht auf die soziale Revolution, sondern auf die politische Revolution gegen politische Anführer. Der öffentliche Ankläger Argenti bezieht sich auf die Revolutionäre selbst als „Organ des Klassenkampfes der Arbeiterklasse“. Die Sozialdemokraten können hier an einem Beispiel sehen, wohin es führt, wenn man die Rechtspflege in die Hand von Politikern legt und diese ihre Gegner aburteilen läßt. Bei den Beratungen über die Schungesehe waren es gerade Sozialdemokraten und Unabhängige, die die öffentliche Anklage in die Hand eines Politikers legen wollten und die mit allen Mitteln versuchten, das Richteramt aus den Staatsgerichten zu entfernen. Wer die damaligen Reichstagsverhandlungen miterlebt hat, weiß, daß es nur durch die Haltung der Deutschen Volkspartei möglich wurde, diese Anträge niederzulassen, und wie nahe die Gefahr war, daß wir einen unabhängigen sozialistischen Parteimann als öffentlichen Ankläger erhielten. Daß wir dann ähnliche Zustände bei uns in Deutschland erhalten hätten, wie sie jetzt in Russland obwalten, dürfte angesichts des blutigen Scheiterns des „Vorwärts“ und

der „Freiheit“ zur Zeit der Verfolgung der Raskhanow-Mörder nicht bezweifelt werden. Hoffen wir, daß das Beispiel von Raskhanow der Sozialdemokratie ein für allemal die Freude an mit Vorurteilen besetzten Sondergerichten verleidet hat.

### Zum Tode verurteilt.

W. London, 10. August. Reuter meldet aus Riga: Der Kaiserliche Oberste Gerichtshof sprach gestern über die Hauptführer der Sozialrevolutionäre das Todesurteil aus. Die Namen lauten: Bog. Donst, Gersien, Gendelmann, Gromowski, Krasnow, Jwanow, Kater, Kefub, Linsolow, Morozow, Kiron, Krasnow und Helene Krasnow. Der allrussische Zentralausschuss behauptet das Todesurteil zu bedauern, aber die Ausfühnung zu begrüßen. Er ist indessen zu einem baldigen Zeitpunkt festzustellen, falls die sozialrevolutionäre Partei ihre Gewalttaten und Sympathie nicht einstellen sollte.

### Die Vorgänge in der deutschen Nationalen Partei.

DRS Freiburg, 10. Aug. Ueber die internen Vorgänge in der deutschen Nationalen Volkspartei, die bekanntlich zu dem Ausschluß der Abgeordneten Henning und zum Ausscheiden des Abg. Wölke und von Gräfe führten und die neuerdings durch den Austritt des bayerischen Finanzministers Abg. Dr. Düringer, des bayerischen Landesvorstehers der Partei, in den Vordergrund des Interesses gelangt wurden, gab Reichstagsabgeordneter General v. Gaffmann in einer Mitgliederversammlung des Ortsvereins Freiburg der Deutschen Volkspartei interessante Aufschlüsse. Nach einem Bericht der „Freie Zeitung“ erklärte er u. a., daß Henning in seinen Auftritten eine nicht glückliche Hand gehabt habe und sich auch sonst in der Partei nicht eingestell. Er sei weder „Bismarck“ noch „Kautskis“. Dr. Düringer habe darunter gelitten, daß die Partei der extremen Rechten in der Vergangenheit gebracht worden sei. Dabei sei er ausgezogen, bis jetzt nur aus der Reichstagsfraktion. Den letzten entscheidenden Schritt der Fraktion habe er nicht beigegeben und vor dem Austritt Henning seinen Austritt erklärt. Ebenso habe er schon damals den bekannten Artikel mit der scharfen Kritik an dem Verhalten der Partei an die Presse gegeben. Endlich habe Dr. Düringer seinen Austritt nicht dem Reichstagspräsidenten mitgeteilt und die Partei habe ihn zunächst aus dem „Vorwärts“ entfernen müssen. Dr. Düringer noch Vorsitzender der Landespartei sei, so müsse auch diese sich mit der Sache befassen. Die Partei habe die Pflicht getan, ihre Ziele festzusetzen. Wenn die Partei eine entscheidende Wendung in ihrer Politik einnimmt, so würde man sich hinter sie stellen. Auch zur Verständigung und Verständigung eine große bürgerliche Partei sei man bereit, aber nur als gleichberechtigter Teil. Das Ziel sei die Bildung einer großen Partei zum Wohle des Vaterlandes.

### Deutsches Reich.

#### Der Eisenbahnerdienst.

Berlin, 10. Aug. (Von unj. Berl. Büro.) Gegen den Entwurf des Reichsverkehrsministeriums, der zur Bemühtigung des Eisenbahnerdienstes besondere Maßnahmen in Form von Entschädigungen für erhöhte Dienstleistungen des Personals vorsieht, wurde von gewerkschaftlicher Seite grundsätzlicher Einspruch erhoben, mit dem Hinweis, daß diese geplanten Maßnahmen nur als ein unzulässiges Hilfsmittel betrachtet werden können. Seit der letzten Teuerungsgang haben sich die Einkommensverhältnisse der Beamten und Arbeiter außerordentlich verschlechtert und deshalb in erster Linie eine generelle Verbesserung der Einkommensverhältnisse erfolgen, ehe die Gewerkschaften zu Verhandlungen über die geplanten besonderen Maßnahmen bereit seien. Angesichts dieser Haltung der Organisationen sind die geltigen Verhandlungen zum Ergebnislos verlaufen.

#### Polizeibeamte und deutscher Beamtenbund.

Berlin, 10. Aug. (Von unj. Berl. Büro.) Wie uns von einer territorialen Seite mitgeteilt wird, ist bereits in der nächsten Zeit der Austritt des 7000 Mitglieder zählenden Reichsverbandes der Polizeibeamten Deutschlands aus dem deutschen Beamtenbund und zu erwarten. Die Polizeibeamten stehen auf dem Standpunkt, daß der Beamtenbund in seiner jetzigen Beschaffenheit keine genügende Vertretung gegenüber den Behörden darstellt, und deshalb eine eigene Vertretung der Polizeibeamten notwendig wird.

## Die blaue Flamme.

Roman von Heinz Westen.

(Manuskript verboten.)

Copyright 1921 by Verlag von Rich. Bong, Berlin.

(Fortsetzung.)

Er rennt um sein Leben, er flücht, er schlägt sich blutig und springt wieder auf. Und rennt weiter.

„Knecht! Knecht!“

Vor ihm treibt das Boot, flutet, treibt schneller und schneller. Die Augen treten ihm fast aus den Höhlen. Dort, dort! Einmal dunkles, ihr Haar! Schon ist er im Wasser. Da reißt es ihn wieder zurück. Es war nur ein Stück Holz.

Vor ihm treibt das Boot, flutet, treibt schneller und schneller. Er rennt und flücht und springt wieder auf und rennt wieder. Er rennt um sein Leben.

Sinnlos, ganz sinnlos ist dieses Rennen dem Boote nach. Denn, wenn sie in der Strömung treibt, so schnell als das Boot kann sie doch nicht treiben. Ihre Röcke müssen sie niederziehen. Aber sie kann schwimmen. Sie muß wieder auftauchen. Viel weiter oben muß sie auftauchen. Vielleicht steht sie schon am Ufer.

Sinnlos ist dieses Rennen; aber er muß rennen. Er kann an nichts anderes denken, als an dieses eine: daß er das Boot erreichen muß, um jeden Preis.

Endlich! Am Fortstüber, kaum hundert Meter oberhalb des Wehres, gerät das Boot in einen Strudel, dreht sich dreimal um sich selbst, stößt gegen eine kleine Sandbank, die wie eine Insel dem Wehr vorgelagert ist, dreht rechts ab und treibt am Fortstüber dem Ufer zu.

Nach zwei Minuten hat er es erreicht, wirft es mit Aufbietung seiner letzten Kräfte herum und barrt in Agnes' todesblaues Gesicht, über dem in diesen Strahlen die schwarzen Haare hängen. Ihr Körper ist ganz in Dedan und Leppische eingewickelt, von denen sie sich nicht hat losmachen können.

Wie ein geläuteter Baum schlägt er über sie hin.

#### Neuntes Kapitel.

Kimmer entwickelt sich eine rote Kolenknospe zu einer gelben Blüte, nimmer entströmt der weißen Nektar schmerzlicher, süßerer, süßerer. Dann alles ist bestimmt und festgelegt von Urbeginn an, und alles vollzieht sich nach ewigen, unabänderlichen Gesetzen.

Doch nach welchen Gesetzen entwickelt sich die Knospe am Menschenstamm?

Warum magst du die Not den einen zum Dichter und den anderen zum Verbrecher? Warum werden Kinder gleicher Eltern, Frölicher vom gleichen Stamm, aufgezogen unter gleichen Verhältnissen, so

unterschiedlich? Immer entsprechen dem Laubbaum andere Früchte denn Eicheln. Doch am Baume der Menschheit wachsen Kefel und Toffirischen am gleichen Zweige.

Wer kendet die Entwicklungsgelege der Knospe am Menschenstamm?

In der Universitätsklinik in Halle arbeitet auf der Kinderstation als erster Assistent Dr. Johannes Hefewinkel, ein ernst, wortstarker Mensch, der seines Kollegen Freundschaft bezieht, seines Freundeschaft begehrt. Still lebt er für sich seinen Tag. Wenn er zur gemeinsamen Mittagstafel in das Kasino der Kerkze tritt, geht die Unterhaltung leise. Rölle strömt von ihm aus, und niemand ist behaglich in seiner Nähe. Noch niemand hat ihn lachen sehen. Nur Professor Salomon, der Leiter der gynäkologischen Abteilung, unterhält zu ihm freundschaftliche Beziehungen, und es heißt, daß nur um seineinwilligen Dr. Hefewinkel den Vertrag mit der Universtität alljährlich erneuert. Denn er liebt die Stadt nicht; er haßt sie, er haßt die Menschen, die in ihr leben, er haßt ihre Häuser, er mag meisten haßt er die muntere, silberne Saale, in deren Wasser sich Burggrünen spiegeln.

Dr. Hefewinkel ist reich; er bewohnt in der Krutenbergstraße eine eigene kleine Junggesellenwohnung, in der sehr wertvolle Möbel und Kunstgegenstände stehen. Von den Kollegen ist außer Professor Salomon nach niemand in dieser Wohnung gewesen; denn Dr. Hefewinkel fordert niemand auf, ihn zu besuchen. Aber gleichwohl kennen alle seine Wohnung, da die Hausmädchen der Klinik ihm Besellungen bringen oder Gegenstände holen und niemals verfehlen, sich ordentlich umzusehen. Wunderlich eingerichtet ist die Wohnung des Dr. Hefewinkel; doch das Schönste in ihr ist der Wintergarten, in dem Sommer und Winter die Rosen blühen. Eine große Kolenlaube ist dieser Wintergarten, und inmitten der Laube steht auf hoher, schwarzer Stiefel das Bild einer wunderschönen Frau, um das sich Rosen ranken. Vor der Stiefel steht eine niedere Bank, auf der ebenfalls Kolenlaube stehen, die zum Bilde hineinreichen, und die Schwestern der Klinik schwanden darauf, daß der Doktor in der Nacht die Kolenlaube wegräumt und vor dem Bilde betet. Die Bank steht genau aus wie eine Bank in katholischen Kirchen.

Wenn die Schwestern so reden, lachen die Gemüth, lachen die Koloniarbeiter und lachen die Kisten. Rein, Dr. Hefewinkel gehört nicht zu denen, die nachts vor Bildern beten. Er ist kein Romaniker, sondern ein nüchtern, überlegener Kopf. Die ganze Klinik, vom jüngsten Krankenwärter bis zum ersten Assistenten, die zum Gebirgsvot selbst, steht mit Verehrung zu ihm auf, dem größten Prognostiker, der jemals an einer deutschen Universitätsklinik gearbeitet hat. Alle schätzen ihn, doch niemand liebt ihn. Denn er ist nicht so, daß man ihn lieben kann. Eine Statue liebt man nicht; Dr. Hefewinkel ist wie eine Statue. Er hat stets das gleiche Gesicht, und stets ist er ernst, todernt. Er spricht nur Verflücht,

wird niemals persönlich und vermag selbst dort keine warmen Töne anzuschlagen, wo sie von Berufs wegen erforderlich sind.

„Man merkt Ihnen noch immer an, daß Sie einmal Theologe gewesen sind, Herr Kollege“, hat Professor Salomon, sein Oberst, einmal zu ihm gesagt. „Sie halten es noch immer mit dem theologischem Weltbild; Ihre Rede aber ist: Ja, ja, aber: Nein, nein, nein. Aber bei uns in der Medizin gilt der Spruch nicht. Da ist es nicht was darüber ist, nicht vom Leben. Im Gegenteil. Wir müssen mit unbestimmten Ausdrücken arbeiten, mit „vielleicht“ und „wir wollen abwarten“. Wir müssen die Hoffnung erhalten, auch wenn wir sie nicht teilen.“

Doch Dr. Hefewinkel kann nicht anders. Darum muß ihn Dr. Schmidt in den Sprechstunden vertreiben. Denn Dr. Schmidt kann reden, er ist ein kleiner, lustiger Thüringer mit einem rotenbartigen Speibart und blauen, immer vergrüneten Augen. Er trägt die besorgten Mütter und spielt mit den Kindern, erzählt ihnen Scherzreden und Schwänke, und legt bei er sogar einen richtigen Scherzverein auf dem Kinderfuß gegründet mit Schriftführer und Kassierendem und Kassierendem und allem, was sonst zu einem Verein gehört.

Wie es heißt, soll Dr. Hefewinkel früher anders gewesen sein. Lustig und gefällig, bis ihm ein Unglück begegnet ist, das ihn gewandelt hat. Doch das ist lange her, zehn Jahre und darüber, und niemand weiß Gewisses zu sagen. Denn zehn Jahre hat er eine lange Zeit für ein Institut, in dem nur die seltensten Stellen bezeugt hindurch in den nämlichen Händen sind. Die Assistenten wenigstens die zweiten und dritten Assistenten — wachst alle länger bis drei Jahre; und auch die Schwestern bleiben nicht viel länger an ihrer Station. Auch sie haben zuweilen den Wunsch, ihn zu verändern.“

Nur Professor Salomon, den ein weit zurückgelegener Weg und eine silberweiße Strähne in seinem schwarzen Haar zu dem hochbedenklichen Persönlichkeit gemacht haben, weiß Räucher über das Unglück des Dr. Hefewinkel. Doch der Professor spricht nicht darüber, er kann, so Nebenwärtig er sonst ist, erredet nicht, wenn man ihm mit neugierigen Fragen zu sehr zusetzt. Erredet nicht auch er nichts Gewisses. Denn auch er kommt nicht öfters mit Dr. Hefewinkel zusammen. Ob verchieden Monate, ehe er einmal den Weg in die Krutenbergstraße findet. Dann sitzen sie im Wintergarten vor dem Bilde und schauen es an und schauen es in die Nacht hinein. Und im Regenrauschen gehen sie langsam stets den nämlichen Weg zur Volkshaus hinunter und an einer Stelle entlang bis zur Dahnstraße. Dort setzen sie sich auf einen Bank und schauen auf das Wehr, bis die Sonne aufsteht, und dann wieder zurück, jeder auf seine Station, woraus wie sie gekommen sind.

(Fortsetzung folgt.)











Aus der Pfalz.

Speyer, 9. August. Die Dienstleistung der Volksgenossen... Die Besoldungsgruppen 4, 5, 6 und 7 an den Aufstellungen und Stellen sind...

Landau, 9. Aug. Ein nettes Geschäft ist kürzlich hier geschlossen... Zwei Kistenbrenner sind entnommen ihrem Kasten...

Die deutsche Fußballmeisterschaft. In der Entscheidung des Schiedsrichters Dr. Hausmann...

Regein. In der Hausversammlung des Deutschen Regler-Bundes... Unter Vorsitz von Thomas-Dresden...

Neues aus aller Welt. Der Raubmord im Hotel Alton in Berlin. Die Vernehmungen des dreifachen Mörders Wilhelm Baum...

Wetterdienstnachrichten. Der badische Landeswetterdienst in Karlsruhe. Beobachtungen badischer Wetterstationen...

Allgemeine Witterungsübersicht. Auf der Rückseite des über der Ofen langsam abkühlenden Tiefdruckgebets...

Dixie das dankbare Seifenpulver. Ist sparsam im Gebrauch und billig. ALLEINIG HERSTELLER: HENKEL & CO., DUSSELDORF.

Handelsregister. Amtliche Bekanntmachungen. In dem Handelsregister B Band XXII, C. 3, 20...

Rhenania Verein Chemischer Fabriken Aktiengesellschaft in Aachen. Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit gemäß Artikel 31 und 33...

Bad. Säuglings-Geld-Lotterie. Ziehung 18. Aug. 1922. 50000 25000. Liköre und Brantweine aller Art. Detektiv-Institut und Privat-Ankäufer Argus.



Am 8. August starb nach kurzer Krankheit mein geliebter Mann, unser guter Vater und Großvater

# Herr Hermann Straus

im 60. Lebensjahre.

MANNHEIM, den 10. August 1922.  
O 7, 16

Luise Straus	Renate Straus
Prof. Dr. Fritz Straus	Elisabeth Straus
Ludwig Th. Straus	Martha Straus
Hans H. Straus	Grete Baldauf
Lisa Straus geb. Hoerlin	geb. Straus
Dipl.-Ing. Gustav Baldauf	
und 7 Enkelkinder.	

Die Einäscherung findet in der Stille statt. 7694

## Statt besonderer Anzeige.

In tiefster Trauer zeigen wir an, dass mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater und Grossvater

# Herr Hermann Soherr

heute im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist.

Heidelberg, Mannheim, den 9. August 1922.

Anna Soherr geb. Stursberg  
Hedwig Bensinger geb. Soherr  
Herbert Wilhelm Soherr  
Dr. Richard Bensinger  
Mali Soherr geb. Stoll u. 4 Enkel

Die Einäscherung in Mannheim findet in der Stille statt. Blumen-spenden dankend verboten.

Schmerz erfüllt geben wir hiermit Kenntnis von dem am 8. ds. Mis. erfolgten Ableben des verehrten Senior unserer Firma

# Herrn Hermann Straus

Ueber 60 Jahre hat der Entschlafene in segensreicher Tätigkeit für unsere Firma gewirkt und um deren Emporbühen und Bedeutung sich bleibende Verdienste erworben.

Seine hohe Berufsauffassung, die Lauterkeit seiner Denkungsart und seine verständnisvolle Sachkenntnis waren vorbildlich.

Wir werden des Entschlafenen in Treue und unauslöschlicher Dankbarkeit immerdar ehrend gedenken.

MANNHEIM, den 10. August 1922. 7696

**M. Kahn Söhne G. m. b. H.,**  
Bettedernfabrik.

Gestern ist nach kurzem Krankenlager unser verehrter Seniorchef

# Herr Hermann Straus

verschieden. 7698

Wir verlieren in dem Verstorbenen nicht nur einen vorbildlich wirkenden Führer von unermüdlicher Tatkraft und Energie, sondern betrauern in ihm auch einen wohlwollenden Chef, der für Personal und Arbeiterschaft stets treu besorgt war.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

MANNHEIM, den 10. August 1922.

Die Angestellten und Arbeiterschaft  
der Firma **M. Kahn Söhne G. m. b. H.**  
Bettedernfabrik.

**Trauerbriefe** liefert schnell  
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. E 6, 2  
Mit Mannheimer Verhältnissen vertraut

## Baumeister

techn. und kaufmännisch gebildet, ebenso Eisenbeton sucht Beteiligung od. Kauf eines Baugeschäftes. Angeb. unt. E. K. 33 an die Geschäftsstelle dies. Blatt erbeten. \*7626

## Kauf-Gesuche

**Arbeiter-Kleiderschränke**  
aus Eisen oder Holz, gebraucht zu kaufen gesucht. 7666

**Marx Maier, Mannheim - Höttertal.**

## Miet-Gesuche

**Ausländer**  
in angest. Stütz. sucht baldmöglichst 1 wenn mögl. 2 gut möbl. Zimmer.

Gef. Angebote unt. O. K. 63 an die Gesch. \*7917

Für einen Herrn aus besten Kreisen (Jahreslohn-ohn) werden 1 bis 2 große, lustige, gut

## möblierte Zimmer

mit oder ohne Pension per 1. Oktober ds. Js. für ein Jahr zu mieten  
Angebote, wenn möglich mit Preisangabe, sind zu richten an die Annoncen-Expediton Rudolf Mosse, Köln, unter K. F. 5634. E 20

Dipl.-Ing. sucht

## 2 möblierte Zimmer

evtl. mit Küchenbenützung, in ruhiger Lage. Angebote unter T. H. 132 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten. 7680

## Wohnungs-Tausch!

Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Bad u. Garten in **Frankenthal** (Pfalz) gegen ähnliche in **Mannheim** zu tauschen gesucht. 7644

Angebote unter S. V. 120 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Offene Stellen

# 3 hervorr. Reisende

(Provis.) gesucht. Nicht zu jung, repräsentabel. Bei guten Leistungen sehr bedeutendes Einkommen. 7670  
Angebote unter T. F. 130 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine beiden Kinder (2 1/2 u. 3 1/2 Jahre) ein liebevolles 26494

## Mädchen

aus guter Familie nicht unter 23 Jahren; Vorkenntnisse erwünscht, evtl. Familienanstellung. Kau. u. B. T. 67 an die Geschäftsstelle

Gefucht für sel. od. später besseres Alleinmädchen oder einzelne Stütze bei gutem Lohn. 26417 Dr. Nebel, O 7, 28, 11.

## Telephon-Stenograph

mit 200-250 Stichen und Rechenstiftschreibweise per sofort gesucht. 2100  
Angeb. unt. S. A. 200 an die Geschäftsstelle.

## Köchin

welche u. bürgl. Koch. u. pr. Zeug. bei. p. 1000 gel. Glimperl, Kugelschank 21

## Verkaufe

**Restaurant-Büfett**  
zu Markt 9900.- 7672  
Georg Müller, O 4, 4

**Bettstelle**  
mit Matras u. Kissen zu vert. Bögler, K 4, 4, part. \*7700

**Schäferhündinnen**  
und zu verkaufen \*7680  
Kraut, Strömsw. 28, 222

**Kanarien-Hähne**  
jung u. alt  
Büchel 400 Stk.  
Büchel 150 Stk.  
faulst. Versand  
von 8-1 Uhr  
Gehr. Arnoldt,  
Sodenheimerstr. 63

**Miet-Gesuche**  
Junge deutsche Studenten suchen

**2 Zimmer-Wohnung**  
eventuell gegen Möbel-Dringlichkeit zu vermieten. C. R. 40 an die Geschäftsstelle. 26400

**Zwei möblierte oder leerstehende Zimmer**  
in besserer Hause zu mieten gesucht. Eng. u. R. 12 an die Geschäftsstelle. S. 66 an die Geschäftsstelle.

**2 möbl. Zimmer**  
n. jung. Ehepaar (Witwe) mit Kindern zu vermieten. Redaktionsstr. 12 an die Geschäftsstelle. 26404

**Freundl. möbl. Zimmer**  
von tücht. ledigen Geschäftsmann (Danzw.) zu vermieten. D. C. 1 an die Geschäftsstelle. 7670

**Möbl. Zimmer**  
u. herstell. für sel. od. gel. Engel. u. O. D. 77 an die Geschäftsstelle. 7667

**Ausländer suchen möbl. od. leere Wohnng**  
3-4-5 Zimmer u. Küche. Preis nach Vereinbarung. Möbel übernommen oder umgesehen.  
W. H. 1200 u. p. 2. 77 an die Geschäftsstelle.

**2-3 Büroräume**  
von ausländ. Firmen zu mieten. Preis nach Vereinbarung. Gel. Engel. u. O. 4 an die Geschäftsstelle. 7668

# jüng. Herrn

für Eilengroßhandlung am Tage gesucht. 7638  
Angebote unter RN 187 an die Geschäftsstelle.

## Jüngerer Kaufmann

7650  
von Maschinenfabrik für die Fakturen-Abteilung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten unter S. Y. 123 an die Geschäftsstelle.

## Fachbeamte

Don größerer General-Agentur werden jüngere, strebsame 7668

## Buchhalter(in)

für sofort oder später gesucht. Angebote unter T. E. 129 an die Geschäftsstelle erbeten.  
Von diesem großen Handelshaus wird zu möglichst baldigem Eintritt 26406

## Herr oder Fräulein

für Registratur, sowie perfekte Stenotypistin gesucht.  
Angebote unter C. A. 74 an die Geschäftsstelle.

## Maschinist

völlig erfahren in Bedienung größerer Dampfmaschinen, gelernter Schlosser, tüchtig und unbedingt zuverlässig, zu sofort gesucht für unser Kraftwerk in Diebelsmühle. Dienstwohnung vorhanden.  
Schriftl. Bewerbung, m. Zeugnisabschrift, und Lohnansprüchen an 7638

## Schreibmaschinen-Mechaniker

für Amst. Systeme gegen gute Bezahlung und dauernde Stellung gesucht. **Karl Hafner**, Pariserstr. 2, Mailenstr. (7608) Telefon: 2127

## junger Mann

Per sofort 7616  
für amerikanische Buchführung gesucht. Bewerber mit engl. u. franz. Sprachkenntnissen werden bevorzugt. Gef. Angebote unt. S. J. 108 an die Geschäftsstelle.

## Lehrling oder Lehrkräftein

für jeden der unter Verwaltungsbüro mit guter Schulbildung, Solider Kenntnisse, Engländer mit Lebenslauf unter T. M. 130 an die Geschäftsstelle. 7702

## Für Auftragsbuchhaltung tüchtige Kraft

für mögl. sofortigen Eintritt von großer Tüchtigkeit gesucht. Schöne Handchrift und technische Kenntnisse erwünscht.  
Angebote mit Lebenslauf u. l. m. unter S. M. 111 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 7622

## Feuerversicherung, Fachbeamte

Don größerer General-Agentur werden jüngere, strebsame 7668

## Buchhalter(in)

für sofort oder später gesucht. Angebote unter T. E. 129 an die Geschäftsstelle erbeten.  
Von diesem großen Handelshaus wird zu möglichst baldigem Eintritt 26406

## Herr oder Fräulein

für Registratur, sowie perfekte Stenotypistin gesucht.  
Angebote unter C. A. 74 an die Geschäftsstelle.

## Maschinist

völlig erfahren in Bedienung größerer Dampfmaschinen, gelernter Schlosser, tüchtig und unbedingt zuverlässig, zu sofort gesucht für unser Kraftwerk in Diebelsmühle. Dienstwohnung vorhanden.  
Schriftl. Bewerbung, m. Zeugnisabschrift, und Lohnansprüchen an 7638

**Städt. Elektrizitätswerk Pirmasens.**

## Monteure.

Zu melden bei Obermonteur Jäger, Ludwigshafen, Prinzregentenstr. 4, III, oder Baustelle Lu 10 der Badischen Anilin- & Sodafabrik, Maschinentechn. Abteilung, Ludwigshafen. 7634

## Lehrling

für jeden der unter Verwaltungsbüro mit guter Schulbildung, Solider Kenntnisse, Engländer mit Lebenslauf unter T. M. 130 an die Geschäftsstelle. 7702

## Lehrling

mit guter Schulbildung. Schriftliche Bewerbungen sind einzusenden an 83003  
**Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft**  
mit beschränkter Haftung  
Friedr. Reanheim, Jungbühlstraße 13.

**Firma der sanitären- und Heizungs-Branche**  
sucht zu sofortigem Eintritt

## Monteure.

Zu melden bei Obermonteur Jäger, Ludwigshafen, Prinzregentenstr. 4, III, oder Baustelle Lu 10 der Badischen Anilin- & Sodafabrik, Maschinentechn. Abteilung, Ludwigshafen. 7634

**Armand Voltz & Co., Köln/Rhein, Deichmannhaus.**  
für unteren kaufmännischen Betrieb suchen wir einen

## Lehrling

mit guter Schulbildung. Schriftliche Bewerbungen sind einzusenden an 83003  
**Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft**  
mit beschränkter Haftung  
Friedr. Reanheim, Jungbühlstraße 13.

**2-3 Büroräume**  
von ausländ. Firmen zu mieten. Preis nach Vereinbarung. Gel. Engel. u. O. 4 an die Geschäftsstelle. 7668